

**VDS90-Symptomliste Empfehlung des Vorgehens**

(wenn es nicht nur um Dokumentation geht, sondern um die Diagnosefindung)

Sie instruieren Ihren Patienten und lassen ihn die *VDS90-Symptomliste* ausfüllen (meist im Wartebereich).

Sie lesen das Ergebnis kurz durch und holen den Patienten herein.

Sie fragen nach und klären, ob er die Fragen auch richtig verstanden und beantwortet hat.

Ihnen fällt auf, dass er bei einer oder wenigen Syndromen einen großen Teil der zu diesem Syndrom gehörigen Fragen mit 2 oder 3 beantwortet hat.

Sie können nun frei nachexplorieren und so zu Ihrer Syndromdiagnose kommen.

Sie können aber auch die entsprechende Seite des *VDS14-Befund-Interviewleitfadens* aufschlagen und nur die Fragen des betreffenden Syndroms stellen.

Das führt zu einer relativ sicheren Syndromdiagnose.

(Beachten Sie dabei die Möglichkeit von Subsyndromen wie Depression mit somatischen Symptomen oder Schizophrenie mit hebephrenem Syndrom)

Jetzt können Sie direkt Ihr ICD-10-Buch aufschlagen und zum zutreffenden Kapitel gehen. Oder Sie nehmen unsere *Entscheidungsbäume zur ICD-10-Diagnose* zu Hilfe. Diese haben die gleiche Nummer wie das Syndrom, das Sie festgestellt haben. Hier wird nun sehr genau der Algorithmus der ICD-10-Klassifikation nachvollzogen. Entscheiden Sie darauf aber selbst, wie hoch der Genauigkeitsgrad Ihrer klinischen Diagnose sein soll.

Es kann sein, dass die symptomatischen Verhaltensweisen nicht auf eine der oben angesprochenen Achse-I-Diagnosen hinführen, sondern zu einer Achse-II-Diagnose (Persönlichkeitsstörungen). Dann sollten Sie dem Patienten den *VDS30-Persönlichkeitsfragebogen* zum Ausfüllen geben und nach dessen Auswertung das *VDS30-Int Interview zur Diagnose von Persönlichkeitsstörungen* durchführen.

S. Sulz